

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 118.

Donnerstag den 5. August 1897.

58. Jahrgang

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des Feilbietens von Schweinen im Umherziehen.

Nachdem in letzter Zeit durch wandernde Schweineherden die Maul- und Klauenseuche in eine Reihe von Gemeinden verschleppt worden ist, und da diese Gefahr andauert, wird auf Grund des §. 56 b Abs. 3 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (Reichsgesetz-Blatt S. 685) Nachstehendes verfügt:

#### §. 1.

Das Feilbieten von Schweinen im Umherziehen mit Ausnahme von Milchschweinen ist bis zum 30. September d. J. einschließlich verboten.

#### §. 2.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot unterliegen der Strafbestimmung des §. 148 Ziff. 7a der Gewerbeordnung.

Waiblingen.

## Grabsand-Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 6. August  
vormittags 11 Uhr

werden auf dem f. g. Metzgerwiesen (unterhalb der Waldmühle)  
4 größere Haufen Grabsand  
im öffentlichen Aufstreich verkauft

Den 2. Aug. 1897.

Stadtpflege: Pfänder

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Empfehle sämtliche

**Spezereiwaren,**  
sowie Kragen, Manschetten, Cravatten,  
Hosenträger, fertige Arbeitshosen,  
Bettzeuge, Blousenzeuge u. s. w.  
zu äußerst billigen Preisen.

G. Walter,  
neben d. Gasthaus z. Stern.

## Verkauf wegen Entbehrlichkeit.

1 Dampfkessel, kupf., 700 L. m. 2 Mess.-Ausströmhahn.  
f. unanagesekt. Betrieb, seither f. Brennerei verwendet, 1 Partie  
Leitungsrohren, kupf. m. mess. Verschraub., 1 Brennkessel  
m. Ruppel, kupf., m. kupf. Stiebeeinlasskessel, 750 L., m. groß  
mess. Leerlaufhahn. m. Gewind, 1 kupf. Kessel z. Fäßchen  
dämpfen, 600 L., Fäßzug, Rührständer, Brauntwein-  
ständer 150-200 L., Krautständer 150 L., alles in gut.  
Stand.

Gebr. Schieber, Ehlingen,  
Augustinerstr. 4 (Laudolinsplatz.)

P. S. Ob. wird an 1 solid., tücht. Geschäftsmann ver-  
mietet oder verkauft: 1 Haus m. 2 Wohnungen, frei., gesund.  
Lage, groß. Werkstätt, Hof, Vorkeller, Keller, Gärtchen.

## Haus-Verkauf.



Das Haus an der Langenstraße Nro. 104 in  
Waiblingen

geleg. n., auf welchem mehrere Jahre ein  
Tab-, Weiß- und Wollwarengeschäft

mit Erfolg betrieben wurde, ist Familienverhältnisse halber, sofort billig  
zu verkaufen.

Näheres im Hause selbst.

## Großhewach.

## Bauarbeiten.

Zu dem Wiederaufbau meiner abgebrannten Scheuer habe ich  
folgende Arbeiten zu vergeben:

Maurerarbeit  
Zimmerarbeit  
Gipsarbeit.

Pläne und Preiszettel sind bei mir zur Einsicht aufgelegt. Die  
Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei, den Abstreich in  
Prozenten ausgedrückt, längstens bis

Montag den 9. August,  
abends 6 Uhr

mit entsprechender Aufschrift versehen bei mir abzugeben.

Ferd. Huf.

Waiblingen.

## Eier! Eier!

Schönste Ital. 5 u. 6 Pfg.  
Säbutter per Pfd. 1.10.  
Schweizerkäse pr. Pfd. 75 Pfg.

prima Limburger,  
und feinsten Kräuterkäse  
in stets frischer Ware empfiehlt  
bestens

Karl Klenk b. Adler.



General-Vertrieb für die  
Oberämter Cannstatt, Eh-  
lingen, Waiblingen, Leonberg:  
Carl Brahm und Jakob Hirsch  
in Cannstatt, F. Bög in  
Wangen, welche direkt ins  
Haus liefern.

Spurlos verschwunden  
sind alle Hautunreinigkeiten und  
Hautauschläge, wie Flechten,  
Finnen, Mitesser, Blüthen,  
rote Flecke etc. durch den täglichen  
Gebrauch von:

Bergmann's Theerschwefel-Seife  
v. Bergmann & Co. in Raddeul-Presden  
(Schuhmarke: Zwei Bergmänner)  
à Stück 50 Pfg bei:

Apotheker G. Marggraff.



Herstellung von Cement-Böden  
und Treppen  
sowie  
Betonierungs-  
Arbeiten  
jeder  
Art.  
Pflaster-  
Vieh-Schwens-  
u. Brunnenröge.  
Boden-Plättchen  
in div. Farben empfohlen  
Krutina & Möhle  
Untertürkheim bei Stuttgart.

Ein fleißiges, ehrliches  
Mädchen  
im Alter von 18-20 Jahren wird  
per sofort gesucht. Lohn 120 Mk.  
Näheres bei

Albert Schwab,  
Brot- und Feinbäckerei,  
Gablentorg bei Stuttgart.

Frachtbriefe  
empfehlen  
G. S. Bua,

## Eheringe

Gestempelt. Grösste Auswahl  
billigste Preise. Garantie.  
Carl Kurtz  
Goldarbeiter  
jetzt Eberhardstrasse 65  
gegenüber dem Petersburger-Hof.

STUTTGART

# Einfach und billig ist die Herstellung von Etter's Haustrunk.

**G l i n g e n .**  
Es wird ein ordentliches  
**Mädchen**  
für eine kleine Familie sofort oder  
im Laufe des Monats gesucht.  
Jakob Lindauer.

**W a i b l i n g e n .**  
Ein tüchtiges nicht zu junges  
**Dienstmädchen**  
wird auf 1. Sept. bei gutem Lohn  
gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

3 tüchtige  
**Schreiner**  
u. ein **Holzdrechler** finden dauernde  
Beschäftigung in der  
**Möbelfabrik Badnang.**

**Palmitin-Seife**  
wird zur Bleibungsseife jeder Familie  
nach einmaligem Gebrauch. Stk.  
25 Pf zu haben bei  
**G. Gze, Friseur, Waiblingen.**

## Württemberg.

**Genehmigt:** Die von der Amtsversammlung Waiblingen unterm  
19. Juni d. J. beschlossene Bestellung des approbierten Arztes Dr. med.  
Kohlhaas in Waiblingen zum Oberamtsarzt daselbst.

**Bestätigt:** Die von der Amtsversammlung Waiblingen beschlossene  
Aufstellung des approbierten Arztes Dr. med. Kurz in Enderzbach  
als Distriktsarzt für die Gemeinden Enderzbach, Grobheppach, Klein-  
heppach und Strümpfelbach, Oberamts Waiblingen.

— Nachdem in letzter Zeit durch wandernde Schweineherden die  
Maul- und Klauenseuche in eine Reihe von Gemeinden verschleppt worden  
ist, und da diese Gefahr andauert, wird auf Grund des § 56 b Abs.  
3 der Gewerbeordn. in der Fassung des Ges. vom 6. Aug. 1896 Nach-  
stehendes verfügt:

§ 1. Das Feilbieten von Schweinen im Umherziehen mit Aus-  
nahme von Milchschweinen ist bis zum 30. Sept. d. J. einschließlich  
verboten. § 2. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot unterliegen  
der Strafbestimmung des § 148 Ziff. 7 a der Gewerbeordnung. § 3.  
Gegenwärtige Verfüg. tritt am 6. Aug. d. J. in Kraft. An diesem  
Tage treten die von den Oberämtern auf Grund des § 9 der Mini-  
sterialverfüg. vom 21. Febr. 1896, betr. Maßregeln zur Bekämpfung  
der Maul- und Klauenseuche erlassenen Anordnungen, soweit solche den  
Handel mit Schweinen betreffen, außer Wirksamkeit.

**W i n n e n d e n , 3. Aug.** Wie das "N. L." aus zuverlässiger  
Quelle erfährt, ging die hiesige Chemische Fabrik (vormals Böhringer)  
durch Kauf in den Besitz der Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, über,  
welche beabsichtigen, einen Teil ihrer Fabrikation hieher zu verlegen.  
Da auch der Neubau einer großen Dampfzegielei im Werke ist, dürfte  
unsere Stadt einem industriellen Aufschwung entgegengehen.

**Stuttgart.** (Deutsche Fach-Ausstellung für das Hotel- und  
Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe, 14. bis 31. August  
1897.) Das Programm der anlässlich der Ausstellung in Stuttgart  
stattfindenden festlichen Veranstaltungen des Wirteverbandes ist nun fest-  
gestellt. Dasselbe zerfällt in 3 Teile: 1) die Abhaltung des XII.  
Verbandstages des Landesverbandes der Wirte Württembergs, 2) des  
V. Gastwirtstages des Bundes Deutscher Gastwirte und 3) der V. Ge-  
neralversammlung der Sterbekasse des Bundes.

Das Programm selbst lautet:

**Samstag, den 14. August, Vormittags 11 Uhr: Eröffnung der  
Fach-Ausstellung.**

Mittags 1 Uhr: Festessen im Stadtpark.

**Montag, den 16. August, Vormittags 10 Uhr: Delegierten-  
sitzung  
des Landesverbandes der Wirte Württembergs** im  
gelben Saal des Bürgermuseums.

Mittags 12 Uhr: **Verbandstag** im großen Saal daselbst.

Nachmittags 4 Uhr: Festessen bei Kollege Kohnagel in der  
„Viederhalle“.

Abends von 7 Uhr an: Konzert in M's Thiergarten.

**Dienstag, den 17. August, Vormittags 9 1/2 Uhr: Fröhschoppen bei Kol-  
lege Kummetsch zum „Abler“.**

Vormittags 11 Uhr: **Gemeinschaftlicher Besuch der Aus-  
stellung.**

Mittags 1 Uhr: Mittagessen nach Belieben.

Mittags 3 Uhr: Abfahrt mit Extrazug auf den Hasenberg,  
Konzert auf dem Jägerhaus.

Abends von 8 Uhr an: Konzert auf dem Ausstellungspfad

**Dienstag, den 17. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr Aufsichtsrat-  
sitzung der Bundes-Sterbekasse** bei Kollege Betting,  
Sophienstraße.

**Mittwoch, den 18. August, Vormittags 8 Uhr: Gesamtvor-  
standssitzung des Bundes Deutscher Gastwirte** bei  
Kollege Fecht, „Hotel Viktoria“.

Vormittags 10 Uhr: **Bundestag** bei Kollege Kohnagel zur  
„Viederhalle“.

Mittags 3 Uhr: Festessen im „Hotel Marquardt“

Abends 5 Uhr: Rundfahrt durch die Königsstraße, Neue Wein-  
steige, Hohenheimerstraße, Alexanderstraße, Kanonenweg über  
die König-Karls-Brücke nach Cannstatt (Kursaal), daselbst kurzer  
Aufenthalt.

Abends 1/8 Uhr: Rückfahrt durch die Kgl. Anlagen zum Stadt-  
garten, daselbst großes **Stadtparkfest**, gegeben von der  
Stadt Stuttgart.

**Donnerstag, den 19. August, Vormittags 10 Uhr: Generalversamm-  
lung der Sterbekasse** des Bundes Deutscher Gastwirte im  
Stadtparksaal.

Mittags 2 Uhr: Mittagessen im Bürgermuseum.

Nachmittags 4 Uhr: Spaziergang durch die Stadt, Besichtigung  
der Sehenswürdigkeiten.

Abends von 7 Uhr ab: Gesellige Unterhaltung im Gartensaal bei  
Kollege Banzhaf, „Hotel Royal“. Abends Konzert auf dem  
Ausstellungspfad.

**G l i n g e n , 2. Aug.** In einem hies. Filialort ereignete sich vor-  
gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr dadurch ein Unfall, daß eine 75-  
jährige Witwe mit einer Sichelspitze in ein Rad von einem Grassmädele  
geriet, wodurch ihr, da sie die Sichel nicht mehr schnell losreißen konnte,  
von derselben drei Finger der rechten Hand derart durchschnitten wur-  
den, daß der herbeigerufene Arzt dieselben zusammennähen mußte.  
Hoffentlich hinterläßt der Unfall der betagten Frau keine nachteilige  
Folgen.

**Heilbronn, 2. August.** (Von der Ausstellung.) Mit dem  
gestrigen Tage wurden die ersten hunderttausend Mark für Einnahmen  
aus Dauer- und Tageskarten erreicht. Damit ist ein weiterer Schritt  
zur Vermeidung einer Unterbilanz gethan. Schon jetzt steht fest, daß  
die Garantiezeichner nicht in Anspruch genommen werden.

**Badnang, 31. Juli.** Gestern Nacht um 11 Uhr erschöß sich  
der bei Konditor Henninger angestellte Gehilfe Julius Frösner aus  
Cannstatt. Das Motiv der That ist bis jetzt unbekannt.

**Oberriexingen bei Waiblingen, 3. Aug.** Der Bauer Gottlob  
Wiedmayer dahier ermordete seine Frau. Näheres über die schreckliche  
That ist noch nicht bekannt.

**Neudenaun, 2. Aug.** (Blitzschlag) Bei einem heute Nachmittag  
hier stattgefundenen Gewitter schlug der Blitz durch den Schornstein der  
hiesigen Apotheke ein und tötete die im Speicher beschäftigte Köchin so-  
fort. Der Blitz traf das 29jährige Mädchen gerade auf die Stirne,  
fuhr durch den ganzen Körper und riß die Schuhsohlen gänzlich fort,  
ohne die Füße zu beschädigen. Es ist dies der zweite bedauerliche Fall  
der sich im Zeitraum von 8 Wochen hier ereignete.

— (Erntezeit in Württemberg.) Seit dem Jahre 1876  
werden in Württemberg die Entwicklungszeiten der wichtigsten und der  
verbreitetsten Gewächse in den verschiedenen Teilen des Landes beob-  
achtet und festgestellt, um so Anhaltspunkte für die Beurteilung des  
Klimas der einzelnen Landsteile zu bekommen. Jetzt, da die Ernte ist,  
bietet es jedenfalls einiges Interesse, etliche Daten über die Entwick-  
lungszeit der wichtigsten Getreidearten und den Beginn der Ernte in  
unserem Lande zu erfahren. Nach den Mitteilungen der meteorol. Zen-  
tralstation in Stuttgart fällt die Ernte des Dinkels, der in Württem-  
berg allgemein angebaut wird, durchschnittlich auf den 4. August. Am  
frühesten fiel sie seit den letzten zwanzig Jahren im Jahre 1881, nämlich  
auf den 27. Juli, am spätesten trat sie innerhalb dieses Zeitraums im  
Jahre 1891 ein, indem der Dinkel erst am 17. August schnittreif wurde.  
Auch der Jahrgang 1896 hatte sich gegenüber einem mittleren Jahr-  
gang um eine Woche verspätet, indem der Dinkel im Durchschnitt erst  
am 13. August reif wurde. Vergleicht man nun die einzelnen Landes-  
teile untereinander, so kommt man auf höchst bedeutsame Unterschiede.  
Dabei zeigt sich, daß das württembergische Unterland in der Regel die  
früheste Ernte hat. Im vorigen Jahr z. B. war der Dinkel schnittreif  
im Unterland am 2., in Franken am 9., im Oberland am 11., auf der  
Alb am 21. und im Schwarzwald am 28. August. Von der Blütezeit  
an bis zum Reifwerden hat der Dinkel in unserem Lande durchschnitt-  
lich 44 Tage nötig. Als weitere Beispiele führen wir an, daß der  
Winterroggen im Unterlande im vorigen Jahr am 27. Juli (Landes-  
mittel 6. August) der Winterweizen am 6. August (Landesmittel 18.  
August) reif wurde, und daß der Winterweizen vom Blühen bis zum  
Ausreifen der Körner etwa drei, der Winterroggen etwa fünf Tage  
mehr Zeit braucht als der Dinkel.

— Professor Falb hat für den Monat August und September  
folgende Wetterprognose aufgestellt. Für den August ist verhältnis-  
mäßig trockenes Wetter zu erwarten. Die Temperaturen sind in der  
ersten Hälfte des Monats durchschnittlich normal, steigen jedoch in der  
zweiten Hälfte ziemlich bedeutend über den Mittelwert, um dann in der  
letzten Woche desio stärker zu sinken. — Im September ist die Tempe-  
ratur infolge der vorausgegangenen Niederschläge in der ersten Woche  
auffallend niedrig, steigt aber in der zweiten anfangs, um jedoch sofort  
wieder bedeutend zu sinken.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 1. August.** (Kaiserspende für Württemberg.) Wie den  
„Berl. Neuzeit Nachr.“ zufolge verlautet, hat der Kaiser den von dem  
Unwetter Geschädigten in Württemberg eine Spende von 3000 M.  
angewiesen.

**Berlin, 2. Aug.** Die Abendblätter enthalten ergreifende Einzel-  
heiten über Hochwasserberührungen. Der Schaden in Schlesien allein  
wird auf 12 Millionen geschätzt. Bisher wurde festgestellt, daß dort

38 Menschen umgekommen sind. — In Sachsen sind allein im Weistritzthale 60 Personen umgekommen. — Bei Freitwalbau verursachte das Hochwasser bedeutende Zerstörungen an Straßen, Brücken und Flußufern. 3 Personen sind umgekommen. — Zuckmantel ist überschwemmt. Brücken und Stege sind fortgerissen. Viele Feldfrüchte und viel Vieh sind fortgeschwemmt. Infanterie und Pioniere sind zur Hilfeleistung dorthin abgegangen. — Die Donaufurgemeinden bei Linz stehen ebenfalls unter Wasser. Die Nahrungsmittel müssen von auswärts zugeführt werden. Augenblicklich sind die östreichischen Flüsse sämtlich im Fallen begriffen.

Böckum, 3. Aug. In der Nähe des Bahnhofes von Nienken entgleiste gestern Nachmittag die Maschine eines Güterzugs. Der Lokomotivführer und der Heizer sind getödtet.

Sörlitz, 2. Aug. Gestern nachmittag gingen hier wolkenbruchartige Regen nieder. Von Friedland und Reichenberg (Böhmen) wird neues Hochwasser gemeldet. Die Meisse stieg in wenigen Stunden um  $\frac{3}{4}$  Meter, gestern abend 8 Uhr betrug der Wasserstand 2,85 Meter.

Zwickau, 2. August. Das Bodwaer Kohlenbecken steht unter Wasser, stellenweise ragen nur noch die Spitzen der Telegraphenstangen und die Dächer aus dem Wasser. Großen ist überschwemmt, neue Regengüsse sind eingetreten.

— Ueber die Verwüstungen, die das Hochwasser in Sachsen angerichtet hat, schreiben die Dresdener Nachrichten: Eine Wasserkatastrophe, wie sie in den letzten Tagen hereingebrochen ist, hat das sächsische Land in ähnlichem Umfange seit 1854 nicht betroffen, und deren Tragweite in ihrer ganzen verderblichen Größe läßt sich jetzt noch gar nicht ermessen. Denn immer noch nehmen die Unglücksbotschaften aus der Provinz, sowie aus den der Elbe zunächst gelegenen Distrikten kein Ende, die alle dasselbe künden und nicht grausig genug zu reden wissen von all dem Glend, das über ganze Bezirke in einer einzigen Nacht gekommen ist. Mitten in der Zeit der Ernte brachen die entseelten Elemente los, in unabsehbaren Bahnen vernichteten die Fluten die Frucht jahrelangen Fleißes. Aber nicht nur der Erntesegen ist fortgeführt von den Wellen, auch zahlreiche Bauten sind mit der Habe ihrer Bewohner der grausamen Vernichtungswut des Wassers zum Opfer gefallen, und vor allem hat das erzürnte Element diesmal mehr als je zuvor Menschenleben gefordert, darunter mehr als eine Familie überhaupt, so daß ganze Hauskände — und besonders sind hier wieder die Vermeren arg betroffen — in schlimmste Mitleidenschaft von der Kalamität gezogen sind. Ueberall bieten sich Bilder der Verwüstung, die das Herz schmerzlich berühren und die nicht verfehlen werden, das Mitleid in der Brust Tausender von edel denkenden Menschen zu erwecken. Vielleicht gehen sie heute hinaus, nicht um zu trauern mit den Trauernden, sondern um Trost den vom Schicksal Betroffenen, sowie Rat und Hilfe in reichem Maße zu spenden, jeder nach seinen Kräften.

Dresden, 31. Juli. Den neuesten Berichten zufolge erhöht sich der Menschenverlust infolge des Hochwassers. 43 Personen sind ertrunken, im Bösnitzthal 8 Arbeiter, in Leubsdorf ein Familienvater mit 8 Kindern und in Döltschen 11 in eine Schmitzede gestürzte Personen. Das Wasser stand an manchen Orten bis unter die Dächer. Auf 26 sächsischen Eisenbahnliniem ist der Verkehr unterbrochen. — In Böhmen sind infolge des Hochwassers das neuerbaute noch nicht bezogene Rathhaus sowie zwei Wohnhäuser eingestürzt. Ein Mann und ein Kind werden vermisst.

Guben, 2. Aug. Der Wasserstand der Meisse ist höher als jemals zuvor. Die niedriger gelegenen Stadtteile stehen unter Wasser. Bei Großgastrowe und Markersdorf sind mehrere Dämme gebrochen. In dem erstgenannten Orte stürzten Häuser ein. Die Lage ist sehr gefährlich.

Breslau, 2. Aug. Die Schles. Btg. meldet: Der den Touristen bekannte Gasthof „zur Burgschmiede“ im Wiesengrunde ist mit seinen Insassen weggerissen worden und letztere sind sämtlich umgekommen. Vermutlich hängt dieses Unglück mit dem am Samstag gemeldeten Bergbruch am Koppenkegel zusammen.

— Wie aus Breslau gemeldet wird, sind die durch das Hochwasser in Schlesien angerichteten Schäden noch viel bedeutender, als aus den erster Mitteilungen hervorging. Am Samstag durchbrach das Hochwasser den Schutzdamm des Breslauer Umgehungskanals, weshalb dort sämtliche Arbeiten eingestellt werden mußten. Im Weistritzgebiet hat der Wolkenbruch ungeheuren Schaden angerichtet. Hirschberg und Umgebung gleichen einem See. Das Wasser reicht an die Parterfenster der Häuser, deren Bewohner von Jägern auf Flößen gerettet werden. In Kunnersdorf steht Wasser bis an die Dächer. Sämtliche Fabriken im Bobergebiet stellten den Betrieb ein. In Petershof sind zehn Häuser eingestürzt. Mehrere Brücken wurden weggerissen. Zahlreiche Gebäude sind gefährdet. Die Ernte ist vernichtet. Der Grünzeughändler Wetß und Frau sind auf dem Wege von Charlottenbrunn nach Schweidnitz bei Herischdorf, in Kunnersdorf 2 Personen, in Sechshäbten ein Soldat bei Rettungsarbeiten ertrunken. Nach einer Aufstellung der „Bresl. Btg.“ beträgt die Zahl der Toten in Schlesien 105.

— Ein Arbeiter auf dem Besitztum Baktinsthal (Pommern) hatte sich mit seiner Frau spät abends aus der Wohnung entfernt, um noch Futter für das Vieh zu holen; sie ließen das schlafende Kind daheim. Als die Eltern zurückkehrten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar: eine Anzahl Ratten saß auf dem Kinde und hatte bereits von Händen und Armen das Fleisch abgefressen. Nach Ansicht eines herbeigeholten Arztes ist, da auch die Pulsadern aufgerissen sind, wenig Aussicht vorhanden, das Kind am Leben zu erhalten.

Forst (Niederlausitz), 2. Aug. Auch in der hiesigen Gegend durchbrach die Meisse die Dämme. Viele Brücken sind eingestürzt und weggeschwemmt. Die Straßen stehen meterhoch unter Wasser. Der Personen- und Postverkehr ist abgeschnitten. Wohnhäuser und Fabriken drohen einzustürzen. Die Fabriken haben die Arbeit eingestellt. Mehrere Menschen kamen ums Leben. Pionierabteilungen aus Spanbau sind gemeinschaftlich mit den Feuerwehren mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

## Ausland.

Wien, 2. August. Im ganzen Gebiet der Donau herrscht Wassergefahr. Von der oberen Donau und dem Inn wird Fallen des Wassers gemeldet. Die obere Traun und Ischl steigen. Die Lage in Smunden hat sich gebessert; die Verproviantierung ist glücklich durchgeführt. Bei Linz und Mauthausen richtete die Ueberschwemmung großen Schaden an, alle Dörfer unterhalb Mauthausen sind überschwemmt. Die Wassergefahr in Oesterreichisch-Schlesien ist beseitigt.

Wien, 3. Aug. Die unterösterreichischen Flüsse sind im Fallen begriffen, der Bahnverkehr ist wieder aufgenommen worden.

Wien, 3. August. In Böhmen herrschen wieder heftige Unwetter. In Marasdorf wurde ein Teil des Bezirksgerichts weggeschwemmt, bisher wurden 20 Tote aufgefunden, viele werden noch vermisst. In Untermarschdorf wurde ein von 15 Personen bewohntes Haus weggeschwemmt; der Bezirksrichter soll unter den Toten sein.

Prag, 3. August. Aus Bodenbach, Leitmeritz, Tarnau, Zwickau, Budweis und anderen Orten werden bedeutende Ueberschwemmungen gemeldet. Zahlreiche Häuser einstürze, Dammrutschungen und Eisenbahnverkehrsstörungen sind vorgekommen. Mehrere Personen sollen ums Leben gekommen sein.

Ischl, 31. Juli. Die Situation wird immer bedrohlicher. Mittags ist die Nepomuk-Brücke, die zwei Tage lang dem Anprall der Wassermassen Stand gehalten hat, eingestürzt. Am Traun-Quai wohnen noch einige Personen, deren Rettung bis jetzt unmöglich war. Auch die kaiserliche Villa ist von Hochwasser bedroht. Eisenbahn, Post und Telegraphenverkehr sind vollständig unterbrochen. — Die Verwüstungen, welche die Katastrophe hier anrichtete, erklären sich aus dem Umstande, daß es hier noch länger als anderswo, nämlich die ganze Woche hindurch fortwährend regnete. Die Traun, die Ischl und der Kettenbach sind derart angeschwollen, daß sie weit über die Ufer traten. Die ganze Esplanade steht unter Wasser, alle dort befindlichen Geschäftslotale sind überflutet. Jeder Verkehr ist abgeschnitten. Auf der anderen Seite, am Gries, zeigt sich ein Bild wahren Jammers. Schon zeitlich früh mußten gestern die Parteien der Souverainlokale belagert werden. Der Traun- und der Rudolphs-Quai, sowie die Grazerstraße sind in riesige Wasserstraßen verwandelt, die nur mit Rähnen befahren werden können. Der Wasserstand ist der höchste, den man seit fünfzig Jahren beobachtete. Selbst bei der großen Ueberschwemmung im Jahre 1880 erreichte er nicht eine solche Höhe. Die Johannesbrücke, die nach der Ebenseerstraße führt, ist zerstört, ebenso die Eisenbahnbrücke in St. Lorenz.

Smunden, 31. Juli. Die Traun ist seit gestern früh von 50 auf 180 Centimeter über Null gestiegen. Die Esplanade und der Rathausplatz sind meterhoch überschwemmt, die Reichsbrücke von Smunden nach Traundorf in höchster Gefahr. Der Verkehr wird in allen Stadtteilen mit Notstegen aufrechterhalten. Einige Wiener Familien wurden in höher gelegene Wohnungen verbracht. Bisher ist kein Menschenverlust zu beklagen. Ungeheuer sind die Schäden an allen Verkehrsstraßen, Brücken und Wegen.

Linz, 31. Juli. Bei dem von Klaus nach Linz abgegangenen Zuge der Kremsthalbahn entgleiste gegen halb 7 Uhr früh zwischen den Stationen Kremsmünster und Wartberg infolge Unterwaschung des Bahndammes die Maschine samt dem ersten als Schuwagen dienenden Personenwagen und stürzte über den Damm auf die Straße hinab. Der Maschinensführer kam unter die Maschine zu liegen und war sofort tot; der Heizer wurde schwer verletzt unter der Maschine hervorgezogen u. starb während des Transports. Der auf der Maschine befindliche Bahnaufseher erlitt ebenfalls schwere Kontusionen. Von den Passagieren wurde niemand verletzt. Der Bahnverkehr wurde eingestellt.

Triest, 2. Aug. Die Bäckergefallen streiken. Die Gesamtzahl der Auskändigem beträgt 2300. Der größte Teil derselben hat die Arbeit niedergelegt, um für die Freilassung des verhafteten Agitators Gambert zu demonstrieren. Die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln sind getroffen worden. Das Militär wird heute Nachmittag anfangen, an Stelle der Auskändigem zu arbeiten. Die Stadt ist zunächst mit Brot versorgt. Auch in mehreren Fabrikbetrieben haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt, darunter auch die gesamte Arbeiterschaft des technischen Instituts.

Paris, 2. Aug. Ein schrecklicher Unglücksfall wird aus Boulogne-sur-Mer gemeldet: Dr. Ballue aus Arras unternahm vor ungefähr 8 Tagen von Dünkirchen aus mit seiner Nacht einen Ausflug nach Schottland, wo sich seine Familie befindet. Auf dem Schiffe befanden sich 8 Personen. Man hat seither von dem Fahrzeug nichts mehr gehört. Die Befürchtung, daß dasselbe untergegangen sei, ist jetzt zur Gewißheit geworden. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß eine Fischerbarke von dem belgischen Postdampfer „Princesse Henriette“ angefahren und in den Grund gehohrt worden sei. Es stellt sich nun heraus, daß dies keine Fischerbarke war, sondern das Schiff des Dr. Ballue. Die Leiche des Letzteren wurde bereits gefunden. — Ein wirklich tragischer Zwischenfall wird erzählt: Als die Gattin des Dr. Ballue vor einigen Tagen Arras verließ, um sich nach Schottland zu begeben, wo sie mit ihrem Manne zusammentreffen sollte, hielt sie die Nummer

des Figaro unter Kreuzband in der Hand, in der von dem Untergang des Schiffes erzählt wurde.

— Aus Rußland. (Das Ergebnis der ersten zuverlässigen Volkszählung) liegt nun vollständig vor. Nach demselben zählt das russische Reich 129 211 000 Einwohner. Davon entfallen auf das europäische Rußland rund 94 188 000 E., auf Polen 9 443 000 E., auf Kaukasien 9 924 000 E., auf Sibirien und die Insel Sachalin 5 732 000 E., auf Turkestan, die transkaspische Region und Pamir 4 175 000 E., auf Finnland 2 528 000 E. Auffallend und doch wieder in der Natur der ungeheuren Gebiete, über die das Zarenreich sich erstreckt, wohl begründet ist die geringe Zahl von Großstädten, die Rußland aufweist. Es sind deren nur sieben: St. Petersburg mit 1 267 000 Einwohnern, Moskau mit 988 600 E., Warschau mit 614 750 E., Odessa mit 404 650 E., Tiflis mit 160 000 Einwohnern, Taschkend mit 156 600 E., und Waku mit 112 250 E. Wie weit ihm die übrigen europäischen Staaten an Bevölkerungsdichtigkeit voraus sind, erhellt aus der einzigen Thatsache, daß während in Rußland durchschnittlich nicht ganz 6 Personen auf einen Quadratkilometer kommen, in Deutschland nahezu 100 Personen auf demselben Raum wohnen. Außerdem hat das Königreich Preußen allein mehr Großstädte als Rußland.

— (Altes Brautpaar.) In Raporte im Staate Indiana (Nordamerika) hat der 86jährige James Sayton die 80jährige Mary Twynke geheiratet. Schon von früher Jugend an hatten sich die beiden geliebt. Sayton hat drei Frauen beerdigt und Mrs. Twynke vier Männer zur Ruhe bestattet. Die Frau besitzt noch den Verlobungsring, den ihr Sayton als Jüngling gegeben hat.

### Verschiedenes.

— Die feuerfesten Kassetten aus Metall werden künftig wegfallen, da in England ein Verfahren entdeckt und durch Feuerproben als sicher erwiesen wurde, nach welchem das Holz vollständig feuerfest gemacht werden kann. Häuser und Möbel werden also feuerfest hergestellt werden können, ein Brand wird künftig unmöglich sein. Die Sache ist voller Ernst, in London hat eine Aktiengesellschaft die Erfindung angekauft, um sie zu verwerten.

— (Die zweitgrößte Stadt der Welt) wird vom 1. Januar 1898 ab New-York sein, nachdem das Gesetz zur Einverleibung der Vorstädte wie Brooklyn, Richmond, Jusching, Jamaica, Island City, Newton, East und West Chestler und anderer unterzeichnet worden ist. New-York wird dann eine Bevölkerung von über 3 200 000 Seelen haben. Die Stadt in ihrem gegenwärtigen Stand hat 1100 Kirchen, 264 Spitäler, 89 öffentliche Bibliotheken und 44 Friedhöfe. Die Zahl der Beamten und Bediensteten der Stadt belief sich am 1. Januar 1896 auf 33 113, die Zahl der Polizisten auf 6889, die der Feuerwehrmänner auf 2167. Die neue Stadt nimmt einen Flächenraum von 930 qkm ein; davon treffen 2490 Hektar auf öffentliche Anlagen. Das Haupt der Gemeindeverwaltung ist der auf 4 Jahre gewählte Bürgermeister. Er besitzt ausgebreitete Befugnisse als irgend ein Bürgermeister der Welt. Er kann aus persönlicher Machtvollkommenheit alle Beamten und Bediensteten mit Einschluß der niederen Polizeirichter ernennen und entlassen. Die Summe, welche die Stadt im Jahre 1898 einzig für Errichtung neuer Schulen auszugeben gedenkt, beträgt die Kleinigkeit von 80 Millionen Frank., während 12 Millionen für die Errichtung neuer städtischer Bibliotheken vorgesehen sind. Gegenwärtig besteht der Lehrkörper der städtischen Schulen aus 7464 Lehrern, die Lehrerinnen nicht mitgerechnet. Der Gesamtwert der Häuser der innern Stadt wird auf 11 Milliarden 109 Millionen 309 Frank. geschätzt, unter diesen sind 11 961 Schänken und 438 Gasthöfe, 130 000 Privat- und 37 000 Kaufhäuser.

— Ein komischer Ortsvorsteher. Der Herzog von N. hatte eines seiner kleinen Hofgüter zu mehrtägigem Jagdaufenthalt besucht. Groß war natürlich die Freude von Alt und Jung im Dorfe; nur der Herr Ortsvorsteher konnte sich diesem angenehmen Gefühle nicht freihingeben, weil ihn die große Verantwortung drückte, welche auf ihm lastete und er aus dem Angstschweiß nimmer herauskam. Seine Großherzogliche Hoheit hatte ihn zwar schon mehrfach durch Ansprachen ausgezeichnet, aber er konnte sich der Empfindung nicht entschlagen, die Allerhöchste Laune stets merklich gehoben zu haben. Sollte ihm eine unpassende Antwort entchlüpfen sein? Warum erregten seine Worte die Sachlust des erhabenen Gastes? Schon beim Empfang, als der Ortsvorsteher auf den die Festfreude verherrlichenden Sonnenschein mit den anerkennenden Worten hinwies: „Oder Großherzogliche Hoheit hawwe gut Wetter erwischt!“ und dann bedauernd hinzufügte: „awwer's wird bald wieder regnen, denn die Mistlöcher stinke wie verboten!“ hatte der hohe Herr leutselig gelächelt, wohl weil er nur mit falschen Wettervorhersagen vertraut war, nicht mit naturwissenschaftlich-landwirtschaftlichen. Nachdem es dann Abends im Dorfkrug so laut geworden, daß der Bierstimmen rauher Klang bis zu den geöffneten Fenstern des Schloßchens hinüberlöhnte, fragte der besorgte Herrscher den herbeigeholten Vorsteher, ob denn das Trinken im Ort ein so sehr verbreitetes Laster sei. Diese Anzapfung jagte dem Aermsten einen tödlichen Schreck ein, denn der Ruf der ganzen Gemeinde stand ebenso auf dem Spiel, wie das ersehnte Band ins Knopfloch. „Nein, Großherzogliche Hoheit!“ sagte er g. kränkt, „so viel glosse wird ericht, seit dem Hohet hier ischt; sonst sauft nur noch der Buschbauer.“ Wied. rum wurde er mit einem sehr gütigen, aber etwas auffallenden Lächeln entlassen. Da, in der Nacht, ward Feuerlärm; jetzt war der Augenblick gekommen, sich durch Thaten auszuzeichnen; nun gab es wohl eine Gelegenheit, sich die ernste Anerkennung seines Fürsten zu erringen. Es

brannte in dem abseits gelegenen Gehöft des Buschbauern. Wohl gab sich der Herr Ortsvorsteher alle erdenkliche Mühe, das Feuer zu löschen, aber mit den betrunkenen Bauern war nichts anzufangen. So konnte er eine Stunde später dem Fürsten leider nur melden, daß der Buschhof niedergebrannt, der angerichtete Schaden groß sei. „Ist das Vieh gerettet?“ fragte der Herzog voll Teilnahme. In sittlicher Entrüstung entgegnete ihm aber der erhitzte Mann: „Drinwe, im Wirtshaus, sitzt döz Vieh und sauft weiter!“

— Das teuerste Krankenhaus der Welt wird wohl das durch den Prinzen von Wales in Bewissham (London) eröffnete großartige Parl.-Hospital sein. Es hat 210 000 Pfund oder 4 200 000 Mk. gekostet. Es besitzt 108 Krankenabteilungen, 48 mit 368 Betten sind für Scharlachfieberkranke, 24 mit 120 Betten für Fälle von Diphtheritis und Wechselfieber und 36 mit 60 Betten für Isolierungszwecke.

— Schutz gegen Fahrraddiebe. Einem Karlsruher Techniker ist es gelungen, eine ebenso einfache als sinnreiche Schutzvorrichtung gegen Fahrraddiebstahl zu konstruieren, die bereits patentamtlich geschützt ist. Ein an der Fahrradglocke angebrachtes Läutewerk wird durch eine Speckette, mit dem Vorder- und Hinterrad verort verbunden, daß es bei der geringsten Berührung des Rads durch einen Unberufenen sogleich in Funktion tritt und durch anhaltenden großen Lärm den Dieb verschucht, bezw. den Besitzer aufmerksam macht. Es wird also in Zukunft kaum noch möglich sein, daß Fahrräder, die mit der neuen Schutzvorrichtung versehen sind und ohne Aufsicht auf der Straße oder in einem Hofraum stehen, gestohlen werden können. Die Erfindung wird zweifellos den Beifall aller Radler finden, zumal die Schutzvorrichtung nicht viel teurer zu stehen kommt, als eine gewöhnliche Fahrradglocke.

— Telegraphieren ohne Draht. Wie wir aus guter Quelle erfahren, sollen in der nächsten Zeit im Aeler Kriegshafen umfangreiche Versuche im Telegraphieren ohne Draht angestellt werden. Sowohl der Kaiser wie auch Prinz Heinrich zeigen für diese neue Erfindung großes Interesse und werden nebst einigen Admiralen und höheren Seeoffizieren und Technikern den anzustellenden Versuchen beiwohnen. In erster Linie handelt es sich um den Versuch, diese Neuerung im Interesse der Kriegsmarine zu verwerten, und zwar sowohl für die Nachrichtenvermittlung von Schiff zu Land und umgekehrt, als um die Vermittlung zwischen Schiffen unter einander. In Marinekreisen, wo man bereits mit Vorbereitungen zu diesen Arbeiten, insbesondere der Konstruktion entsprechender Apparate, beschäftigt ist, sieht man diesen Versuchen mit großem Interesse entgegen. Wenig bekannt ist es, daß vor mehreren Jahren bereits im Kriegshafen Versuche stattgefunden haben, von der kaiserlichen Yacht Hohenzollern an Land und umgekehrt ohne Leitung zu telegraphieren; indessen verlor sich die elektrische Kraft zu sehr im Wasser, so daß die Versuche nicht besonders günstig ausfielen. Dagegen ist es schon vor mehreren Jahren gelungen, auf dem Lande mit Hilfe zweier Stromkreise auf eine Entfernung von mehreren Hundert Metern eine mündliche Verständigung zu erzielen.

Edison beschäftigt sich gegenwärtig mit der Verbesserung des photographischen Verfahrens der Röntgen-Strahlen. Die amerikanische Fachpresse knüpft hieran die Hoffnung auf überraschende Fortschritte bezüglich der diagnostischen Wirksamkeit dieser Strahlen.

— Wunderbare Uhren. Ein Tourist kommt durch ein kleines hübsches Dorf, und da seine Uhr schon vor einigen Stunden stehen geblieben ist, fragt er einen etwa achtjährigen Jungen, der mit einigen Büchern unter dem Arm eben aus der Schule zu kommen scheint, wie spät es jetzt ungefähr hier am Orte sein möge. „Wird wohl so um zwölf herum sein, Herr!“ antwortete der Kleine, höflich sein Mützchen ziehend. — „Erst zwölf? Ich glaubte, es sei schon mehr.“ rief der Herr verwundert. — „Hier wird es nie mehr.“ sagte der Kleine altklug, „unsere Uhr fängt bei Zwölf immer wieder von vorne an.“

— Gegen die Zigeunerplage. Im hinteren Odenwald wird gegenwärtig sehr über die Zigeunerplage geklagt. In einem bayerischen Dorfe hatte sich, wie der „Darmst. Ztg.“ berichtet wird, am letzten Donnerstag eine starke Zigeunerbande festgesetzt. Ohne weiteres trieb sie die Pferde auf die Wiesen. Der sofort gemachte Vorhalt seitens der Einwohner hatte das Ergebnis, daß die Landwirte noch ausgelacht wurden. Eine wiederholte Aufforderung zur Abreise blieb erfolglos. Da griff man zu jenem alten probaten Mittel, der Feuerspritze. Etwa zwanzig beherzte Männer rückten gegen die Bande aus und übergossen die braunen Widerspenstigen mit einem kalten Strahl. Die angeborene Wasserfurchen machte den Zigeunern keine und die Gesellschaft fuhr unter dem Sandium der zahlreich herbeigeeilten Dorfjugend schleunigst von dannen.

— Dankbarkeit. Vor einiger Zeit machten verschiedene Vegetarianer einen gemeinsamen Ausflug in die Felder, als sie plötzlich von einem Stier angefallen wurden, der sie in die größte Gefahr brachte und sie mühevoll von seiner Weide hinwegtrieb. „Ist das Deine Dankbarkeit, Du undankbare Bestie?“ rief einer der Flüchtigen, schnaufend vor Angst. „Von heute ab esse ich täglich dreimal Fleisch!“

## Braut-Seide v. 95 Pfge.

bis 18.65 p Met. — sowie schwarze weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mt. 18.65 per Met. — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto: u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

— Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.